

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Esperen's Bergamotte

Herkunft: Ist aus der Obstzüchterei des Herrn Major Esperen in Mecheln (Belgien) hervorgegangen, der sie 1830 aus Samen erzog. Die Neuheit machte damals, als eine der besten Wintertafelbirnen grosses Aufsehen. Sie fand auch bald starke Verbreitung in unserem Lande. Heute findet man sie sozusagen in jeder Tafelobstanlage als Pyramide oder in Formen gezogen.

Baumeigenschaften: Bei uns wird der Baum meist nur auf Quitte gezogen. Der Wuchs ist namentlich in der Jugend gut, infolge früher und reichlicher Tragbarkeit lässt derselbe bald nach. Die Triebe tragbarer Bäume sind ziemlich dünn und nicht lang. Die Rindenfärbung ist grünlich-braun. Darin sind vereinzelt weisse Punkte eingesprengt. Beflaumung ist schwach und nur an den Endtrieben bemerkbar. Die kleinen, breiten, kurz-kegelförmigen Knospen stecken in ziemlich vorstehenden Polstern. Die Bäume setzen schon früh ein kurzes, rötlich-gelbes Fruchtholz an mit grossen, dickkegelförmigen Fruchtknospen, deren Deckschuppen hell berandet sind. Die Blätter sind eher klein und von schmal-eiförmiger oder spitz-elliptischer Form. Der Blatttrand ist ganz schwach und unregelmässig gesägt, mit ganz feinem dunklem Saum und kurzer Spitze. Die Farbe ist hellgrün, die Unterseite grünlich-grau. Der Blattstiel ist dünn und länger als das Blatt breit, weiss-grün, abgerundet-viereckig, gegen die Ansatzstelle hin sich verdickend. Die Blätter hängen schwach gefaltet sichelförmig nach aussen, die Spitze abwärts gebogen. Die Blüten sind kaum mittelgross und sitzen auf kurzen, dicken Stielen in gedrängten Dolden. Als Eigentümlichkeit dieser Sorte ist anzuführen, dass die Blüten ganzer Dolden oft bis zu 8 Stück befruchtet werden. Ein Ausschneiden der jungen Früchte ist zweckmässig.

Fruchteigenschaften: Höhe: 5,5—6 cm. Breite: 6,5—7 cm. Gewicht: Ca. 180 Gramm.

Form: Ausgesprochen bergamottenförmig, d. h. flachkugelig. Um den Stiel läuft die Frucht meist schön abgerundet zu, während sie auf der Kelchseite flach eingedrückt und nicht selten wulstig erscheint.

Kelch: Klein, halboffen. Die harten, hornartig aufgerichteten, dunklen Blättchen sind an der Basis sehr breit, fast miteinander verwachsen, und laufen in schmale, unregelmässig gebogene Spitzen aus. Am Grunde der Blättchen finden sich oft grünliche, weissbeflaumte Fleischperlen. Kelchhöhle ist wenig tief, sie wird von breiten, flachen Fleischwülsten verengt, häufig seitlich zusammengedrückt. Fast immer kleidet ein hellbrauner, feiner Rost die Höhle aus.

Stiel: Ist kräftig, ca. 2—3 cm. lang, von rötlich-brauner Farbe, die von grünen Flecken unterbrochen wird. Er ist gestuft und finden sich an den Biegungsstellen mehr oder weniger ausgebildete Knospen (siehe Bild). Die wenig tiefe Stielhöhle ist so eng, dass sie kaum dem Stiel Platz gewährt und häufig von einem Fleischwulst teilweise ausgefüllt wird, wodurch der Stiel eine schiefe Lage erhält.

Farbe: Baumfrisch ist die Frucht grün. Die ganze Oberfläche ist mit grossen, zackigen, grau-braunen Rostpunkten bedeckt. In exponierten Lagen können namentlich um den Kelch zusammenhängende Rostüberzüge sich bilden. An sonnig gewachsenen Früchten ist blass-karminrote Streifung und Marmorierung sichtbar. Auf Lager hellt sich die Frucht auf, die Grundfarbe wird schmutzgelb, der Rost nimmt lederfarbigen Ton an.

Schale: Ist rau anzufühlen, dick und steinig.

Kernhaus: Mittelgross, d. h. seine Breite ist nicht grösser als die Hälfte des Fruchtdurchmessers; es liegt zentral und ist von einer grobsteinigen gelben Steinschicht umschlossen. Der Achsenstrang zeigt in der Mitte eine kleine, lanzettförmige, weisspitzige Höhle. Die Samenfächer sind mittelgross, eiförmig, nur in der oberen Partie abstehend und kelchwärts geflügelt.

Samen: Die rötlich-braunen, dunkelberandeten Samen sind gestreckt eiförmig mit Dorn. Aehnlich wie die Samen der Quitte sind sie mit einem gallertigen Ueberzug versehen und klebrig anzufühlen.

Kelch- und Stempelröhre: Bilden ausgesprochen trichterige Höhle. Die Kelchröhre ist ca. 5 mm. breit, 4 mm. tief, nach innen abgerundet. Die Staubgefässe sitzen 1 mm. unter den Kelchblättern. Die fadenförmig dünne Stempelröhre, ca. 3 cm. lang, ist von groben, festen Steinchen umschlossen und daher recht schwer in der Längsrichtung zu durchschneiden.

Fleisch: Weiss, sehr saftig, ziemlich grobkörnig, wird schmelzend und hat einen süssen, angenehm gewürzten Geschmack. Dadurch unterscheidet sich diese Sorte von der ähnlichen Olivier de Serres, die ein ausgesprochen säuerlich schmeckendes Fleisch besitzt.

Reife: Wird Mitte Dezember genussreif und lässt sich bis März-April auf Lager halten.

Bemerkungen: In nicht zusagendem, namentlich in trockenem Boden wird Esperen gerne steinig oder springt auf und ist dann als Tafelfrucht nicht verwendbar. Das Einsacken der jungen Früchte in Papierdüten ist empfehlenswert, weil die Haut dann feiner und weniger berostet wird. Bergamotte Esperen gilt als eine der feinsten Wintertafelbirnen und wird auf dem Markte stets sehr gut bezahlt.